

«Brugg muss ein riesiges Zeichen setzen»

VILLIGEN Die Aargauische Industrie- und Handelskammer Region Brugg hat getagt.

LOUIS PROBST

Erwartungsgemäss gab der Stadtsaal-Entscheid auch an der AIHK-Versammlung zu reden. Regional-Präsident Hans Rudolf Wyss nutzte den Moment für eine schonungslose Analyse.

«Wirtschaft und Politik, vor allem die Politik der Stadt Brugg und der Gemeinde Windisch, gehen verschiedene Wege», stellte Hans Rudolf Wyss, der Präsident der Aargauischen Industrie- und Handelskammer (AIHK) Region Brugg, an der Generalversammlung in Villigen fest. «Die Stadt Brugg muss sich nach den vielen Nein der letzten Zeit fragen, was sie noch will.» Die Region Brugg müsse eine starke Region bleiben, mahnte er mit Blick auf Aarau und Baden, aber auch auf Lenzburg. Lenzburg sei nicht zu unterschätzen, betonte er. Denn dort wolle und werde man sich entwickeln.

«SCHLECHTE KARTEN»

«Wenn man jeden Schritt nur aus finanziellen Überlegungen macht, und wenn man nur noch das Geld sieht, wird man irgendwann zum Vermögensverwalter», erklärte Hans Rudolf Wyss. Brugg müsse jetzt dringend «ein riesiges Zei-



Hans Rudolf Wyss: «Wer nur das Geld sieht, wird zum Vermögensverwalter».

chen» setzen, das zeige, wo die Stadt hin wolle, forderte er. «Meiner Meinung nach genügt eine Eingemeindung von Umiken nicht. Der Kanton hat Brugg abgesprochen. Wir müssen klar sehen, dass Brugg durch die Entscheidung der letzten Zeit auch kantonal absolut schlechte Karten hat, um sich als dritte oder vierte Kraft zu positio-

nieren, geschweige denn als Bezirk in die Zukunft zu gehen.» Die Region habe nur eine Chance wenn Brugg und Windisch den Weg zueinander finden würden.

In einer «Replik» auf die Feststellungen von Hans Rudolf Wyss gab sich der Brugg Stadtsaal-Entscheid. Man hätte ja ein Zeichen setzen wollen. Aber die Tatsache, dass Brugg plötzlich allein da gestanden habe, hätte der Saal-Vorlage das Genick gebrochen. Das Thema Saal sei jedoch noch

men werden. «Der Prozess dauere eben etwas länger», meinte er. «Nicht glücklich», so Rolf Alder, sei der Stadtrat über den Stadtsaal-Entscheid. Man hätte ja ein Zeichen setzen wollen. Aber die Tatsache, dass Brugg plötzlich allein da gestanden habe, hätte der Saal-Vorlage das Genick gebrochen. Das Thema Saal sei jedoch noch

nicht vom Tisch, versicherte Rolf Alder.

«GUTE WIRTSCHAFTSLAGE»

Bedeutend mehr Freude zeigte Hans Rudolf Wyss am wirtschaftlichen Umfeld in der Region. «Man darf sagen dass auch die Region Brugg von der guten Wirtschaftslage profitieren kann», betonte er. «Das kommt in den guten Resultaten, aber auch in den Investitionen der Unternehmen, zum Ausdruck. Ich gehe davon aus, dass dieser Trend auch im laufenden Jahr anhalten wird.»

Als Präsident der Stiftung Vision Mitte informierte Hanspeter Scheiwiler über den Stand der Dinge. Und Paul Stalder orientierte über die neue Ausrichtung des Vereins Brugg attraktiv.

Vorgängig zum geschäftlichen Teil der Versammlung hatten sich die AIHK-Mitglieder durch Max Schwarz Senior, Max Schwarz Junior und Geschäftsführer Heiner Gysi über die eindrücklichen Anlagen der Schwarz Jungpflanzen informieren lassen. Zum geschäftlichen Teil hiess der Villiger Gemeindeammann Schebi Baumann die Gäste in der Trotte willkommen – dem «kleinen Kultur- und Kongresszentrum Villigens», wie er launig feststellte.

LP